

geworden. Der Herzog fiel. Als er sich wieder aufraffte, war er vom Laufen und von der beständigen Angst so außer Athem, daß er sich völlig erschöpft an die Mauer lehnte, theils um einige Secunden zu verschmausen und Kräfte zu sammeln, theils um nach seinen Verfolgern hinzuhorchen, weil es ihm so vorgekommen war, als hörte er Schritte hinter sich.

Als der Herzog eben weiter gehen wollte, fühlte er sich plötzlich am Pelze festgehalten. Er glaubte, derselbe sei an einem Nagel oder an dem Gestrüpp hängen geblieben, welches sich an der Mauer emporschlängelte, und drehte sich um, um ihn zu befreien; aber wie groß war seine Ueerraschung, als er sich von einem robusten Kerl ergriffen fühlte, der vom schnellen Laufen noch ganz außer Athem war. Der Herzog faßte sich augenblicklich, er schlug dem Kerl mit dem Kolben seines Pistols ins Gesicht, gab ihm einen kräftigen Tritt, so daß er zusammenstürzte, und machte dann, daß er davon kam.

Der Niedergeworfene brüllte um Hülfe, sobald er sich von dem Schlage erholt hatte. Seine Kameraden kamen herbei, allein bei der Hast, mit welcher sie ihm auf die Beine helfen wollten, gleiteten sie auf dem schlüpfrigen Boden aus und stürzten mit einander zur Erde. Dieser kleine Zufall verschaffte dem Herzoge einigen Vorsprung. Mit Erstaunen fühlte er jetzt, daß eine warme Flüssigkeit seinen linken Arm überströmte, und erinnerte sich, das Eindringen eines kalten Körpers in demselben Augenblicke empfunden zu haben, als er bemerkte, daß sein Pelz festgehalten werde. Er hatte jedoch jetzt keine Zeit, seine Wunde zu untersuchen, sondern beeilte sich, seinen Kammerdiener einzuholen, um mit ihm zu berathen, wie man entkäme, was er nach dem eben erhaltenen Beweis, daß man darauf ausgehe, ihn zu ermorden, noch weit lebhafter wünschen mußte.

Er fand Deportés vor einer gegen sieben Fuß hohen Mauer an einem Punkte, wo die Straße einen Winkel bildete. Ihr zu folgen war fast eben so gefährlich, als umzukehren. Es blieb also keine andre Wahl, als die Mauer zu überklettern, und zwar sehr schnell, denn man hörte

die Schritte der herannahenden Verfolger. Dies war wenigstens des Kammerdieners Meinung.

„Aber dies geht nicht, Deportés, die Mauer ist zu hoch.“

„Wenn Ew. Durchlaucht erlauben, so will ich Ihnen das Gegentheil beweisen,“ antwortete der Kammerdiener, stieg dem Herzoge auf die Schultern und saß im Augenblicke oben auf der Mauer. Hier legte er sich platt nieder und reichte dem Herzog die Hände, um ihn hinaufzuziehen. Dies war indessen unmöglich, da der Herzog in der gezwungenen Stellung, gleichsam an den Händen aufgehängt, nichts thun konnte, um die Bemühungen seines Kammerdieners zu unterstützen. Was das Unangenehme dieser fatalen Situation noch unendlich vermehrte, war, daß man die Schritte und Stimmen der Verfolger immer näher kommen hörte. Sehen konnte man sie nicht, wenn es auch heller gewesen wäre, da die Straße einen Bogen bildete.

„Dauert das noch lange so, gnädigster Herr, dann schlafen mir die Arme ein und ich muß loslassen,“ klagte Deportés.

Auf diese betrübende Bemerkung machte der Herzog einen verzweifelten Versuch, das eine Bein wo möglich auf die Mauer zu bringen. Der Kammerdiener verstand diese Bewegung sogleich, faßte mit einer Hand den Rockkragen seines Herrn, mit der andern die Hosen in der Gegend des Knies, und so gelang es glücklich, ihn auf die Mauer zu hissen. Es war ein wahres Glück, daß der Herzog gewöhnlich weite Beinkleider trug, denn diese retteten ihm wahrscheinlich das Leben. Hätte er an jenem Tage enge getragen, so würde ihn Deportés nicht haben fassen können und er wäre seinen Feinden in die Hände gefallen.

Als er oben auf der Mauer war, sagte er zu seinem Kammerdiener: „Wirf mich auf die andre Seite hinunter.“ Dieser hatte jedoch zu viel Respect vor seinem Herrn, als daß er ihn trotz des Befehls wie einen Woll sack hätte behandeln können. Er lehnte diese Zumuthung von sich ab, und der Herzog, der ganz und gar erschöpft war, ließ sich selbst hinunterfallen. Obgleich er sich weiter keinen Schaden gethan hatte, so blieb er doch liegen, ohne einen Versuch zum Aufstehen zu machen.